

# Zermatter Mundart-Wörterbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins  
Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zermatter Mundart-Wörterbuch

Georg Julen hat im Rotten-Verlag Brig ein Wörterbuch der Zermatter Mundart herausgegeben, welches für das Oberwallis Signalwirkung haben könnte, weil es an Umfang (über 380 Seiten) und Gestaltung noch nichts Vergleichbares im Oberwallis gibt. Der Verfasser gesteht in der Einleitung, dass es ihm vor allem darum gehe, bei der älteren Generation nostalgische Erinnerungen an vergangene, schöne Zeiten wachzurufen.

So versucht Georg Julen, Althergebrachtes, Bodenständiges in einer eigenen phonetischen Schreibweise der Mundart von Zermatt zu sichern, weil die Richtlinien der Dieth-Dialektschrift ihn nicht befriedigen. Als Benutzer vermisst man allerdings in den Bemerkungen zur Schreibweise und Aussprache der Zermatter Mundart vor allem die genauen Hinweise auf die Vokalquantitäten. Ein phonetisch kurzer, offener *i*-Laut wird vom Autor als tonloser Laut bezeichnet und mit einem Akzent phonetisch charakterisiert. Der gleiche Akzent findet sich später im Glossar kommentarlos auch bei den Vokalen *o* und *u*. Beim Diphthong *ei*, mit offenem *e*, spricht er nicht ganz sachgemäss von einer Umlautung zu *äi*. Befremdend wirkt auch die phonetische Wiedergabe der dentalen Affrikate als *z/zz*, statt wie üblich als *tz*. In diesen Fällen bedauert man besonders, dass die Diethschrift nicht berücksichtigt worden ist.

Der grammatische Abriss ist so knapp gehalten, dass er in vielen Fragen, die sich beim Benützen des Wörterbuchs stellen, keine Auskunft geben kann. Im Hauptteil wird die Schwierigkeit einer einwandfreien Alphabetik der Mundartwörter besonders deutlich. Der Benutzer erlebt oft

unangenehme Überraschungen, wenn er ein bestimmtes Wort sucht. So findet man zum Beispiel das Verb *blääre* nach dem Substantiv *Bläzz* und vor *Blüed*. Die Bedeutungen der Wörter sind hingegen mit treffenden Beispielen und Redensarten belegt. In zahlreichen Anmerkungen werden ausserdem volks- und sachkundliche Hinweise vermittelt.

Zur Auflockerung des Textteils liess der Autor sechzig Zeichnungen anfertigen, die, wie er hofft, mehr sagen als tausend Wörter. So folgt zum Beispiel auf die kurze Erklärung des Wortes *Bârme* «Futterkrippe in den Ställen für Kühe und Schafe» in der Anmerkung der Hinweis auf *Rischla* «Futtergestell für Pferde, Esel oder Hasen» mit einem Registerverweis auf *Niesch* «ausgehöhlter Baumstamm, der als Trockenfutterkrippe für Schafe dient». Der Satzbeleg zu *Bârme* in der Anmerkung führt zum Wort *Schlaguholzje*, das dann die Zeichnung einer *Chüechetti* fordert mit den Wörtern: *Schläga*, *Chetti*, *Schlaguholzje* und *Ringga*. Ausser *Ringga* findet man diese Wörter wieder an ihrer alphabetischen Stelle. So kann man als Benutzer des Wörterbuches immer wieder nachvollziehen, wie ein Begriff beim Autor eine Reihe von sachlichen und sprachlichen Assoziationen auslöst, die er dem Leser dort vermitteln möchte, wo sie ihm, mehr von der sachlichen Seite her, weniger von der Alphabetik her, passend scheinen. Wichtige Angaben grammatikalischer Eigenschaften sind im Register berücksichtigt. Die durchgeführte Bestimmung der Wortarten hätte sich erübrigt; man vermisst sie nicht, wo sie zufällig fehlt. Der Autor führt beim Verb die Konjunktivformen I und II an, «um diese

Ausdrucksformen wenigstens schriftlich zu erhalten». Vor allem bei diesen Formen fühlt sich die ältere Generation angesprochen.

Orts- und Flurnamen werden in einem besonderen Verzeichnis erfasst. Bei einzelnen Namen vermisst man aber die Zermatter Mundartform, etwa beim Matherhorn und bei andern Bergnamen.

Wie es sich für ein richtiges Wörterbuch gehört, fehlt ein Register nicht, in dem von hochdeutschen Begriffen her die entsprechenden Mundartformen zu finden sind. Der Benutzer bedauert allerdings, dass viele treffende Zermatter Wörter über dieses Register nicht zugänglich sind. So vermisst man zum Beispiel das oben erwähnte Wort «Futterkrippe». Damit beiben auch die Begriffe *Niesch* und *Rischla* unerschlossen. Auch in diesem Register ergänzt der Autor in Anmerkungen Besonderheiten der Mundart von Zermatt.

So spricht auf jeder Seite dieses ersten umfangreichen Wörterbuchs des Oberwallis das persönliche Engagement des Autors, lieb gewonnenes Sprachgut der Nachwelt zu erhalten. Dieses Engagement überzeugt den Benutzer und ist nachahmenswert. Wünschenswert bleibt, dass aufgrund dieser Pionierarbeit von Georg Julen künftige Wörterbücher im Oberwallis den Anforderungen einer anspruchsvollen Wörterbuchtechnik noch besser entsprechen, vor allem im Bereich der Phonetik, Grammatik, Alphabetik und Illustration.

Josef Zimmermann

Georg Julen, Wörterbuch der Zermatter Mundart. Rotten-Verlag, Brig [1985]. Fr. 59.–

Bund Schwyzertütsch  
Wirbelweg 8  
8702 Zollikon  
Redaktion: Dr. Jürg Bleiker  
Druck und Versand:  
Walter-Verlag AG  
4600 Olten